Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 72 (2016)
Heft: 3

Rubrik: Brennspiegel

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BRENNSPIEGEL

Am Oberrhein treffen nicht nur Länder aufeinander, sondern auch politische Systeme: Zentralismus auf französischer, Föderalismus auf deutscher Seite. Das hat Konsequenzen für die sprachliche Situation: Mit der Zurückdrängung des Deutschen im Elsass wird der Rhein zunehmend zur Sprachgrenze. Dort aber, wo die politische Grenze vom Rhein aus nach Westen abschwenkt, hat sich das Saarland eine «Frankreich-Strategie» gegeben, um zweisprachig zu werden.

Die Zweisprachigkeit wandert also gewissermassen aus – dorthin, wo die politischen Verhältnisse ihr eine Chance lassen. Man stelle sich vor, eine Elsässer Regionalbehörde rufe eine «Deutschland-Strategie» aus: Auch wenn es nur um Sprachunterricht zur Verbesserung der wirtschaftlichen Chancen ginge, hiesse es sofort und offiziell, hier seien deutsche Revanchisten am Werk. Dagegen gibt es in Deutschland nur vereinzelten Protest, die Sprachgrenze werde durch französische «Vereinnahmung» des Saarlands ins Innere der Bundesrepublik verschoben.

Die Zweisprachigkeit als Chance zu sehen, liegt Sprachnationalisten fern. Der europäische Aufbruch, zu dessen Leuchttürmen Strassburg nach dem Zweiten Weltkrieg gehörte, bietet kaum noch Hoffnung. Offene Regionen wie das Saarland könnten einen Weg aus der nationalen Sackgasse weisen, wenn die Ausstrahlung über die Staatsgrenzen hinaus zugelassen würde. Die französische Regionalpolitik, die Elsass und Lothringen im «Grand Est» aufsaugt, gesteht diesem Osten aber gerade keine sprachliche Grösse zu.

Daniel Goldstein

PS: Lassen Sie sich nicht abschrecken, falls die Gebrauchsanweisung für unser neues elektronisches Archiv (ab Seite 88) kompliziert wirkt: Wenn Sie am Bildschirm einen Versuch wagen, wird vieles einfacher, und am Schluss des Texts gibt's einen Tipp für Archiv-Einsteiger.